

BOKU alumni

DAS MAGAZIN DES ALUMNIVERBANDES DER BOKU WIEN

Nr. 3. Oktober 2013



Ihr passt jeder Schuh

Absolventinnen der BOKU sind überall zuhause. In Führungspositionen genauso wie auf der Baustelle, am Versuchsfeld oder im Entwicklungslabor. Vielseitigkeit und echte Anpackerqualitäten waren schon im Studium notwendig und mittlerweile sind unsere Absolventinnen und Absolventen bekannt dafür.

www.alumni.boku.ac.at

PÄDAGOGISCHE AUSBILDUNG – Ober St. Veit

GOLDENE DIPLOME
Vorstellung der Jubilare

**EMERITIERTE
PROFESSORINNEN**
Karoline M. Jezik
und Raimund Haberl

**GRÜNDUNG: SAVIRA
PHARMACEUTICALS**
Wirksame
Grippemedikamente

**CAREER
CALLING
13**



Die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU

Do., 14.11.2013
www.careercalling.at

WU

ZBP
CAREER CENTER

**JETZT REGISTRIEREN
UND VORTEILE SICHERN!**



INHALT



22

EDITORIAL

21 Ihr passt jeder Schuh

COVER

22 Blick nach Ober St. Veit

EVENTS

26 Goldene Diplome
28 Akademische Feier

INTERVIEW

30 Erfolgreiche Unternehmensgründung – Savira
32 Emeritierte ProfessorInnen im Interview

KARRIERE

34 Aufsteiger & Einsteiger
36 Sponsionen
37 Kommentar

KURZMELDUNGEN

38 Beiträge der AbsolventInnenverbände
41 Splitter

EDITORIAL

Ihr passt jeder Schuh.



Es ist statistisch nachweisbar. Einen Gutteil ihrer Ausbildung verbringen BOKU-Studierende direkt im Berufsfeld. Das sieht man an den unzähligen Exkursionen und das wird durch die im Labor verbrachten Monate deutlich. Und niemand soll an dieser Stelle behaupten, es habe immer nur Spaß gemacht. Die verregneten Stunden draußen sind aber auch ein Beweis für die „Hemdsärmeligkeit“, die BOKU-AbsolventInnen haben und die in einigen Branchen Vorteile bringt. Auch die Vielseitigkeit war immer ein Kennzeichen der BOKU-Studien. Diese Vielseitigkeit in der Ausbildung wird immer wieder an die Bedürfnisse der Zeit angepasst. Stellt sich nur noch die Frage, ob die Fähigkeiten und Eigenschaften der BOKU-AbsolventInnen auch im Ökosystem des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft Anklang finden. Nicht immer. In vielen, nicht BOKU-typischen Branchen werden sie noch verkannt. Der Wettbewerb mit SpezialistInnen aus anderen Bereichen ist groß. Dennoch: Glaubt man ExpertInnen, so ist die Vielseitige/der Vielseitige vor allem in Zeiten wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen (also jetzt) im Vorteil, passt sich schneller an und bringt durch Vernetzung von Wissen Innovationen. Das aktuelle alumni-Sujet fasst Vielseitigkeit und Hemdsärmeligkeit in einem Bild zusammen, von dem wir denken, dass es für die BOKU zutreffender ist, als für alle anderen Bildungseinrichtungen.

Haroun Moalla



Gudrun Schindler, Geschäftsführerin von BOKU alumni und Leiterin des Zentrums für Berufsplanung, ist Ansprechpartnerin für AbsolventInnen. Vernetzung und Arbeitsvermittlung spielen die Hauptrolle, und durch die Imagesujets wird ausgedrückt, was das Besondere dabei ist.



Haroun Moalla studierte Landwirtschaft (Schwerpunkt Marketing) und ist heute selbstständiger Mediengestalter. Haroun Moalla war immer wieder auch mitverantwortlich für die Werbung von BOKU alumni.



IMPRESSUM. Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at • **Geschäftsführerin BOKU alumni:** Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at • **Redaktion:** Andrea Grabmaier, bokulumni@boku.ac.at • **Auflage:** 8.000 • **Mitarbeit:** Josefa Reiter-Stelzl, Katharina Pöll, Hubert Fachberger, Angela Weilguny, Sigrid Leibl, Anna Pomassl, Rosemarie Stangl, Katharina Gugereil, Thomas Gerersdorfer, Wolfgang J.N. Plessl, Thomas Mackowitz, Dinah Hohl, Susanne Langmaier-Kovács, Care Naso, Stefan Maurer, Klaus Dürschmid, Elisabeth Sanghuber, Hannes Plackner, Kathrin Dürr, Ricarda Groiss-Besenhofer, Christof Kuhn und Haroun Moalla • **Grafik:** Patricio Handl • **Druck:** AV+Astoria • *Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.*



Die Lehrinhalte der Zukunft – ein Blick nach Ober St. Veit

Interview: Gudrun Schindler
 Andrea Grabmaier
 Fotos: Stefanie Stadlober

Schon seit vielen Jahren kooperiert die BOKU mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik – der Einstieg für BOKU-AbsolventInnen in den Lehrberuf und in die Beratung und Erwachsenenbildung wird dadurch ermöglicht. Anlässlich der Änderungen im pädagogischen Ausbildungssystem bat alumni den Rektor Thomas Haase zum Interview.

Welche Studiengänge bietet die Hochschule an?

Als Pädagogische Hochschule ist es unsere Aufgabe, die pädagogische und Beratungskompetenz zu vermitteln: Wie gebe ich mein Wissen/meine Kompetenzen an SchülerInnen und KlientInnen in Form der Beratung weiter? Wir bieten dazu zwei Bachelor-Studiengänge an: Agrarpädagogik und Umweltpädagogik.

Agrarpädagogik vermittelt die Qualifikation, sowohl an land- und forstwirtschaftlichen Schulen zu unterrichten, als auch in der Beratung und Erwach-

senenbildung tätig zu sein – aber auch für sonstige beratende Berufe im ländlichen Raum.

Die zweite Schiene ist die Umweltpädagogik, mit dem Ziel, für Umweltfächer in berufsbildenden Schulen, aber auch für umweltberatende Berufe (Nationalparks, Umweltberatungen, NGOs etc.) zu qualifizieren. Im Zuge der eigenen Rechtspersönlichkeit bietet die PH noch einige zusätzliche Bildungsprogramme an: „Bildungsmanagement im ländlichen Raum“, „Gartentherapie“, „Green Care“, „Wildkräuter und Arzneipflanzen“ ...

Wer kann die Agrarpädagogik-Ausbildung absolvieren?

AbsolventInnen Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen, sie absolvieren das sechssemestrige Bachelorstudium, oder AbsolventInnen der BOKU (bzw. vergleichbarer Bildungsinstitutionen) sind zum Studium zugelassen. Für BOKU-AbsolventInnen gilt grundsätzlich auch das Curriculum des sechssemestrigen Bachelorstudiums, wobei aufgrund der fachwissenschaftlichen Ausbildung an der BOKU vier Semester angerechnet werden. Wir nehmen natürlich AbsolventIn-



„Abgesehen davon, dass in Zukunft alle AbsolventInnen der Hochschulen den Titel ProfessorIn tragen werden, sind mit der PädagogInnenbildung NEU Änderungen bei Zugangskompetenzen und Berufsberechtigungen verbunden. Qualitative und quantitative Auswirkungen bei der Weiterentwicklung der Hochschule sind dabei zu bedenken. Vorteile sind in der Öffnung für weitere Zielgruppen zu sehen: QuereinsteigerInnen werden es zukünftig leichter haben. Wichtig ist es, dass die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik auch in Zukunft für Schule, Erwachsenenbildung und Beratung qualifiziert ausbildet. Die Kooperation mit der Universität für Bodenkultur wird noch intensiver werden.“

Josefa Reiter-Stelzl
Dozentin an der Hochschule
für Agrar- und Umweltpädagogik

nen aller BOKU-Studienrichtungen auf, allerdings sind die Berufschancen für Land- und Forstwirte im Bildungsbereich tendenziell besser als etwa für KulturtechnikerInnen.

Welche Module sieht der Lehrplan für BOKU-AbsolventInnen vor?

Da die Fachwissenschaften angerechnet werden, liegt der Schwerpunkt auf der Pädagogik, Fachdidaktik und Beratung. Wie vermittele ich konkret fachwissenschaftliche Inhalte in der Schule? Wie begleite ich KlientInnen in Problemsituationen der betrieblichen Entwicklung innerhalb der Landwirtschaft? Im Schulbereich sind persönlichkeitsbildende Elemente sehr wichtig. Auf dem Studienplan stehen deshalb Fächer wie spezifische Didaktik, Selbsterfahrung, Kommunikation und Präsentation, pädagogische Psychologie und Soziologie oder Erziehungswissenschaften.

Allerdings kommt es manchmal zu Missverständnissen bei den BOKU-AbsolventInnen. Viele sind stark naturwis-

senschaftlich geprägt und suchen häufig nach einem Ursache-Wirkungs-Zusammenhang. In der Pädagogik – im System Schule – ist das so oft nicht der Fall: Die LehrerInnen stellen eine zu beobachtende Auswirkung fest, aber die Ursache im Hintergrund kann vielschichtig sein. Lösungen zu finden ist ein höchst komplexer Prozess. Eine intensive Diskussion ist erforderlich und mehrere Sichtweisen müssen zugelassen werden. Wir haben in den Schulen immer mehr SchülerInnen, die verhaltenskreativ sind. Daher braucht es ein ganz breites Repertoire an Fähigkeiten und Fertigkeiten, um damit umzugehen.

Gibt es ein spezielles Aufnahmeverfahren?

Die Nachfrage für den BOKU-Studiengang „Agrarpädagogik60“ (AP60) ist sehr groß, vor allem auch, weil dieses Studium berufs begleitend absolviert werden kann. Wir hatten heuer für die 48 Studienplätze mehr als 190 Anmeldungen.

„Ich teile die Meinung von Daniel Goeudevert: „Ausbildung ohne Bildung führt zu Wissen ohne Gewissen.“ Die PädagogInnenbildung NEU verfolgt in meinen Augen daher mit Sicherheit die richtigen Ziele. Bildung ist nämlich mehr als die bloße Vermittlung von Wissen. Bildung ist ein aktiver, komplexer und nie abgeschlossener Prozess, der neben Wissenserwerb ein gutes Urteilsvermögen, Reflexion und kritische Distanz gegenüber den unzähligen Informationsangeboten voraussetzt.“

Hubert Fachberger
PH-Absolvent, Direktor
hifs St. Florian

Es gibt ein zweistufiges Aufnahmeverfahren. Zuerst wird die persönliche und fachliche Eignung durch ein eintägiges Assessment festgestellt (Assessmentgespräch, Gruppenarbeiten ...). Wenn dieses positiv erfüllt ist, kommt die zweite Phase: Graduierte DiplomingenieurInnen werden erstgereiht, danach kommen BachelorabsolventInnen. Innerhalb dieser Gruppen gibt es drei Kontingente: LandwirtInnen, ForstwirtInnen und sonstige Studienrichtungen der BOKU (die Kontingentgrößen hängen mit den eingangs erwähnten Berufsmöglichkeiten zusammen) – hier erfolgt die Reihung nach Notendurchschnitt und in Verbindung mit den Ergebnissen des Assessments. Im Weiteren erfolgt die Zu- oder Absage.

Warum nur 48 Plätze?

Die Vollerhebung des Personalbedarfs an den land- und forstwirtschaftlichen Schulen und den Landwirtschaftskammern hat gezeigt, dass in den nächsten Jahren 10–15 BOKU-AbsolventInnen pro Jahr benötigt werden. Laut Hochschulgesetz müssen wir bedarfsorientiert ausbilden. Auch räumlich haben wir an der Hochschule in Hietzing nicht mehr Platz zur Verfügung. Es schmerzt manchmal, weil wir viele KollegInnen nicht aufnehmen können. Meistens ist es jedoch möglich, dass man in den Folgejahren zum Zug kommt.

Planen Sie – abgesehen von AP60 – auch eine andere pädagogische Ausbildung

BUNDESGESETZ FÜR DIE REPUBLIK Ö

Jahrgang 2013

Ausgegeben am 11. J

124. Bundesgesetz:

Bundesrahmengesetz zur Ein-
Pädagoginnen und Pädagogen
(NR: GP XXIV RV 2348 AB ?

124. Bundesgesetz, mit dem das Hochschul-
das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
Einführung einer neuen Ausbildung für Päd-
Der Nationalrat hat beschlossen:

für BOKU-AbsolventInnen anzubieten?

Im Ressourcen-, Ziel- und Leistungsplan haben wir für Umweltpädagogik ein 60-Credit-Studium vorgesehen. Dieses soll speziell BOKU-AbsolventInnen ansprechen, wenn alles gut geht, wollen wir 2015 oder 2016 damit starten.

Im Juli 2013 wurde das Konzept der „PädagogInnenbildung Neu“ endgültig beschlossen. Was sind die Kernpunkte dieser Gesetzesänderung?

Einer der wesentlichsten Eckpunkte ist die Erhöhung des Ausbildungsniveaus – ein verpflichtendes Masterstudium – für alle PädagogInnen. Entsprechend der Bologna-Struktur ergibt das ein vierjähriges Bachelorstudium und ein anschließendes, ein- bis eineinhalbjähriges berufsbegleitendes Masterstudium. Ein weiterer Punkt ist die Neugestaltung der Inhalte. Die neuen Curricula sind kompetenzorientiert, und es soll ein gemeinsamer pädagogischer Kern für alle Lehramtsstudien in Österreich geschaffen werden. Dieser umfasst insgesamt 60 ECTS und gilt für alle Studierenden – sowohl an einer Universität als auch an einer Hochschule. Die Eignung zum Studium wird durch ein entsprechendes Verfahren

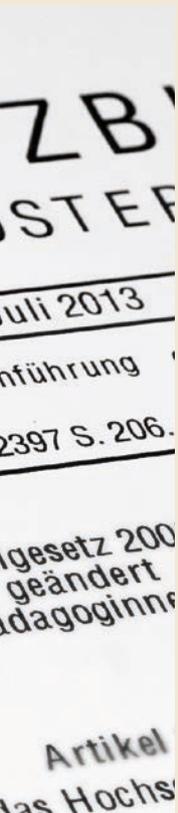
„Die PädagogInnenbildung NEU wirft für uns Studierende der Agrarpädagogik zahlreiche Fragen auf, insbesondere, wenn noch nicht alle Rahmenbedingungen geklärt sind. So bleibt beispielsweise die Durchlässigkeit unter den Studienrichtungen weitgehend unklar, ebenso die tatsächliche Studiendauer und die Praxistauglichkeit. Durch diese Verunsicherungen ist auch die Studierendenvertretung in verstärktem Maß gefordert. In einem Punkt sind wir uns einig: Wird die Quantität – die Zeit des Studiums – angehoben, so muss dies auch mit einer Steigerung der Qualität einhergehen.“

Katharina Pöll
Vorsitzende der
Studierendenvertretung, PH

geprüft und basiert auf Anforderungsprofilen, welche einschlägigen wissenschaftlichen Standards genügen.

Inwiefern betrifft die Novelle AP60-Studierende?

In der Novelle ist vorgesehen, dass es für AbsolventInnen von einschlägigen



Universitäten (wie der BOKU) weiterhin eine Kurzform geben wird, in etwa mit 60 ECTS. Es ändert sich nicht viel, da BOKU-AbsolventInnen bereits ein Masterstudium absolviert haben. Neu ist der Nachweis einer fachlich orientierten Berufspraxis im Ausmaß von einem Jahr (zum Beispiel Praktika im Agrar- oder Forstsektor), der zusätzlich erforderlich sein wird. Außerdem soll selbstverständlich weiterhin die kombinierte Ausbildung für Schule und Beratung angeboten werden. Die „Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst“ wird mit dem Bachelorabschluss vergeben.

Welche Vorteile sehen Sie persönlich in den Änderungen der PädagogInnen-Ausbildung?

Das obligatorische Masterstudium bedeutet eine mindestens fünfjährige Ausbildung. Damit wird ein höheres Qualifizierungsniveau erreicht. Die Anforderungen an gute LehrerInnen steigen laufend, und wir können es uns nicht leisten, langfristig nicht ausreichend ausgebildete LehrerInnen in unserer Gesellschaft zu haben. Bachelor- und Masterstudium für alle bedeutet auch, dass man im System Schule leichter hin- und herwechseln kann. Derzeit dürfen unsere AbsolventInnen nur im agrarischen Schulwesen unterrichten und nicht außerhalb. Zukünftig sollten unsere AbsolventInnen auch in anderen Bereichen unterrichten können, zum Beispiel Biologie und Ernährung an anderen berufsbildenden Schulen.

Könnten durch die Novelle auch Nachteile entstehen?

Die Attraktivität des Studiums könnte darunter leiden. Für MaturantInnen wird die Ausbildungszeit von drei auf fünf Jahre verlängert. Viele MaturantInnen werden sich überlegen: „Gehe ich gleich arbeiten oder mache ich ein Universitätsstudium? Oder mache ich ein pädagogisches Studium?“ – und hier ist auch die beschränkte Karrieremöglichkeit im Schulwesen ein Thema. Von 50–70 Lehrkräften wird eine/einer

DirektorIn – und dann gibt es keine weiteren Aufstiegschancen. Das ist in anderen akademischen Berufen nicht so. Darum ist die Attraktivität oft nicht gegeben.

Wann wird die Hochschule auf die neuen Curricula umstellen?

Im Studienjahr 2016/17 wird das neue Studium beginnen. Alle, die vor 2016 begonnen haben, können ihr Studium selbstverständlich abschließen.

Seit wann sind Sie Rektor in Ober St. Veit und wie war Ihr Weg dorthin?

Seit 2004 bin ich an der Hochschule tätig, die Position als Rektor habe ich seit 2007 inne. Nach der HBLA „Francisco-Josephinum“ in Wieselburg habe ich die damalige agrarpädagogische Ausbildung in Ober St. Veit absolviert, habe in der Schulabteilung im Lebensministerium gearbeitet und später berufsbegleitend an der Wirtschaftsuniversität studiert. Mein Doktorat habe ich in Geschichte an der Universität Wien abgelegt.

Wie sehen die Pläne und Ziele für die Hochschule aus?

Wir werden im nächsten Jahr in einen neu errichteten Zubau einziehen können – die Raumnot ist bereits eklatant. Oft wird der Unterricht bis spät abends gehalten, auch samstags. Ein weiteres Ziel ist es, die forschungsgeleitete Lehre zu intensivieren. Wir haben noch keine lange Forschungstradition, aber die Forschung an der Hochschule ist uns ganz wichtig.

Ein kurzfristiges Ziel ist der Ausbau und die Weiterentwicklung der Aktivitäten in eigener Rechtspersönlichkeit, die Master- und Hochschullehrgänge. Und natürlich die PädagogInnenbildung NEU mit ihren neuen Bildungsprogrammen. Wir wollen in enger Abstimmung mit den DienstgeberInnen ein kompetenzorientiertes Bildungsprogramm entwerfen, das gut auf den Beruf vorbereitet.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

Es gibt nichts Schöneres, als im Bildungsbereich tätig zu sein und einen Beitrag zu leisten, um junge Menschen zu begleiten, ihren Lebensweg zu meistern.

„Mit dem Bundesrahmengesetz zur Einführung einer neuen Ausbildung für PädagogInnen sind die Weichen für eine neue Ausbildungsqualität gestellt, die den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt und sich an den heutigen Anforderungen im Lehrberuf orientiert. Pädagogische Hochschulen und Universitäten sollen gemeinsam Träger einer qualitätsvollen Ausbildung der PädagogInnen sein, damit wir Qualität und Chancengerechtigkeit im österreichischen Schulsystem garantieren können.“

Angela Weigl
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und Kultur

Was zeichnet die AbsolventInnen der Hochschule besonders aus?

Meiner Meinung nach die besondere Identität mit dem Berufsfeld. Ich behaupte, dass es nur sehr wenige Studierende gibt, die zufällig auf dieses Studium aufmerksam werden. Ich merke, dass bei unseren StudentInnen viel Verbundenheit zum Berufsfeld da ist – das Ziel dabei: „Ich möchte etwas bewegen. Ich möchte etwas gestalten.“

Welche Lehrinhalte sind für die Zukunft wichtig?

Der Umgang mit schwierigen Situationen, Konflikten und auch der Polarität in der Gesellschaft. In unserer Gesellschaft gibt es immer mehr Interessenskonflikte und unterschiedliche Meinungen, die aufeinanderprallen. Es braucht einen eigenen Zugang, um mit unterschiedlichen Herausforderungen und Ansichten umzugehen. Wir implementieren bei uns im Haus das Konzept der „Grünen Pädagogik“: Wie gehe ich mit Widersprüchlichkeiten um? Denn diese werden auch im Schulbereich mehr. Das Leistungsspektrum der SchülerInnen ist sehr weit; verhaltensauffällige SchülerInnen, die gleichzeitig im fachlichen Bereich sehr gut sind. Es gibt Eltern, die intervenieren. Die zentrale Frage dabei: Wie gehe ich damit um? Dazu gibt es keine einfachen Rezepte. Wichtig ist eine umfassende Handlungskompetenz.



Verleihung der Goldenen Diplome

Im April 2013 wurden die Goldenen IngenieurInnendiplome an AbsolventInnen verliehen, die ihr Diplomstudium im Jahre 1962 abgeschlossen haben. Aufgrund steigender AbsolventInnenzahlen werden die Kriterien für eine Verleihung ab nun strenger – nur besonders verdiente AntragstellerInnen werden für die akademische Feier vorgeschlagen, per Post erhalten weiterhin alle JubilarInnen ihr Goldenes Diplom.

Text: Andrea Grabmaier | Fotos: Fotostudio W. Bichler



Gottfried Ablasser, geboren in Niederösterreich, kam nach dem BOKU-Studienabschluss durch ein Fulbright Scholarship in die USA. Dort war er Assistent an der Fakultät für Agrarökonomie, University Illinois, schloss den Master of Science ab und promovierte anschließend in Philosophie. Seine berufliche Heimat fand er in der **Weltbank** in Washington, DC. In den nächsten 34 Jahren durchlief Ablasser viele verschiedene geografische und funktionelle Arbeitsbereiche und mehrere Beförderungen, unter anderem zum **Portfolio Manager**. Auch nach seinem Eintritt in den

Ruhestand war er weiterhin als Consultant für die Weltbank tätig.



Bereits 1963 trat **Josef Dorn** in den Dienst der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, wo er als **Kammersekretär** in Haag, Melk und Ybbs beschäftigt war.

Dorn war beedeter gerichtlicher Sachverständiger für land- und forwirtschaftliche Liegenschaften, Vertreter der Landeskammer NÖ bei der Landesfinanzdirektion und engagierte sich ehrenamtlich für das Melker Spital.



Bereits während des Landwirtschaftsstudiums sammelte **Günther Geismayr** Praxiserfahrungen im Bereich Milchwirtschaft in Schweden, Holland und Gmunden. Sein beruflicher

Werdegang begann bei der Niederösterreichischen Molkerei und anschließend bei der Bayerische Milchversorgung GmbH in Nürnberg. Nach dem Ablegen des Molkereimeisterkurses stieg Geismayr zum Betriebsleiter und später zum **Geschäftsführer der Molkereigenossenschaft Gmunden** auf.





Der in Kraubath an der Mur geborene **Adolf Hirn** war nach seinem Studium sieben Jahre lang Betriebsberater in der Bezirkskammer Liezen, gab Berufsschulunterricht und betreute eine bergbäuerliche Umstellgemeinschaft. Nach der Befähigungsprüfung für den landwirtschaftlichen Lehr- und Förderungsdienst wechselte er 1971 in die **Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft**, wo er unter anderem für die Bergbauernförderung und die Abwicklung der Agrarinvestitionskredite zuständig war.

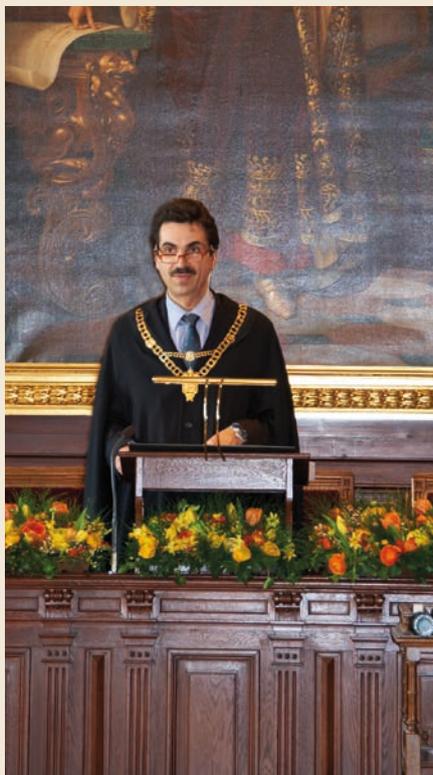


Der Wiener **Alfred Hopitzan** wurde schon während seines Landwirtschaftsstudiums mit der Führung des geerbten Gartenbaubetriebes in Wien-Simmering betraut.

Nach seiner Promovierung 1966 an der BOKU trat er in den Dienst der **Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer** ein, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Fachliche Schwerpunkte seiner Berufstätigkeit waren vor allem die Agrarpolitik und Betriebswirtschaft.



Der in Bozen geborene **Engelbert Kössler** absolvierte nach einem Praktikum im Hauptbetrieb der Bayerischen Milchversorgung GmbH Nürnberg den Molkerei-Meisterkurs in Weihenstephan. Folgend nahm er eine Anstellung bei der Molkereizentrale Bayern an, wo er vor allem für Marktforschung, Marktanalyse und den Marktaufbau für milchwirtschaftliche Produkte aus Bayern zuständig war. Nach erfolgreicher Vertriebstätigkeit in Italien wurde die Vertriebsgesell-



schaft **Bayernland GmbH** gegründet, wo Kössler die Position des Geschäftsführers für Marketing und Vertrieb einnahm und später zum Vizepräsidenten aufstieg.



Karl Liebscher war während des Studiums im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb tätig und hat berufseinschlägige Erfahrung im Ausland gesammelt, besonders in Schweden

bei landwirtschaftlichen, gartenbaulichen und Molkerei-Betrieben. 1963 trat er in den **Niederösterreichischen Landesdienst** ein. Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes arbeitete er in verschiedensten Gremien wie dem Sozialministerium, dem österreichischen Normungsinstitut, dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung und dem Bundeskanzleramt mit.



Franz Oberlehner fungierte bereits vor Abschluss seines Landwirtschafts-



studiums in den Bezirksbauernkammern Gmunden und Rohrbach als Berater. Ab 1963 arbeitete er in der BBK Grieskirchen, ein Jahr später erfolgte der Wechsel in die Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Oberlehner avancierte zum **Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft, Förderungen und Landtechnik** und hatte diese Position 25 Jahre inne.



Nach dem Abschluss des Doktors in Forstwirtschaft wurde **Elmar Sallinger** im Forstamt Rosenhof tätig. Im Zentrum seines beruflichen Wirkens stand der wissenschaftliche

Zugang zu Rationalisierungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft. Weitere Stationen seines Berufslebens waren die Tätigkeit als Forstsachverständiger der Finanzverwaltung und die Position als **Betriebsleiter des Czernin-Kinsky'schen Forstgutes Rosenhof**. Auch den Lehrbetrieb der BOKU hat Sallinger häufig praxisnah unterstützt.



Den in der Steiermark geborenen **Burkhard Sechser** zog es nach Abschluss des Landwirtschaftsstudiums in die Schweiz an das Commonwealth-Institut, Délémont. Dort

verfasste er seine Doktorarbeit zum Thema „Der Parasitenkomplex des kleinen Frostspanners“, worin er im Weiteren auch seine berufliche Heimat fand: die biologische Schädlingsbekämpfung. Ab 1970 begann er bei der **Ciba-Geigy AG**, später Syngenta, in Basel zu arbeiten und stieg im Lauf seiner Karriere zum Vizedirektor auf. Auch nach seiner Pensionierung war Sechser als Consultant für Syngenta tätig.

Förderpreise und Stipendien für den BOKU-Nachwuchs

Anlässlich der Verleihung von Preisen und Stipendien an Studierende der BOKU fand am 16. Mai 2013 im stilvollen Ambiente des FestsaaIs eine akademische Feier statt.

Fotos: Fotostudio W. Bichler

Jedes Jahr werden an der BOKU zahlreiche Preise für hervorragende Leistungen im wissenschaftlichen Bereich sowie Stipendien zur Förderung sozialer und humanitärer Zielsetzungen vergeben. Zu den FördergeberInnen zählten heuer unter anderem die Akademisch-Soziale Arbeitsgemeinschaft Österreichs (ASAG), die Agrana Beteiligungs-AG, Ehrensenator Klaus Fischer, Frank Dirmhirn und

die Universität für Bodenkultur im Zuge des Inge Dirmhirn Förderpreises. Die PreisträgerInnen bzw. StipendienempfängerInnen erhalten nicht nur einen Anreiz für herausragende Leistungen, sondern auch finanzielle Unterstützung, die zum Beispiel einen längerfristigen Forschungsaufenthalt im Ausland ermöglicht – und oft einen Impuls für die weitere Karriere darstellt.



Verleihung der Stipendien der Akademisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft Österreichs (v. l. n. r.): Josef Glöbl, Maria Wurzinger, Romana Roschinsky, Christian Car, Helmut Kurth, Georg Haberhauer



Verleihung des AGRANA-Forschungsförderungs-Preises (v. l. n. r.): Josef Glöbl, Gertraud Wöber, Marija Zunabovic, Lorenz Probst, Konrad Domig, Georg Haberhauer

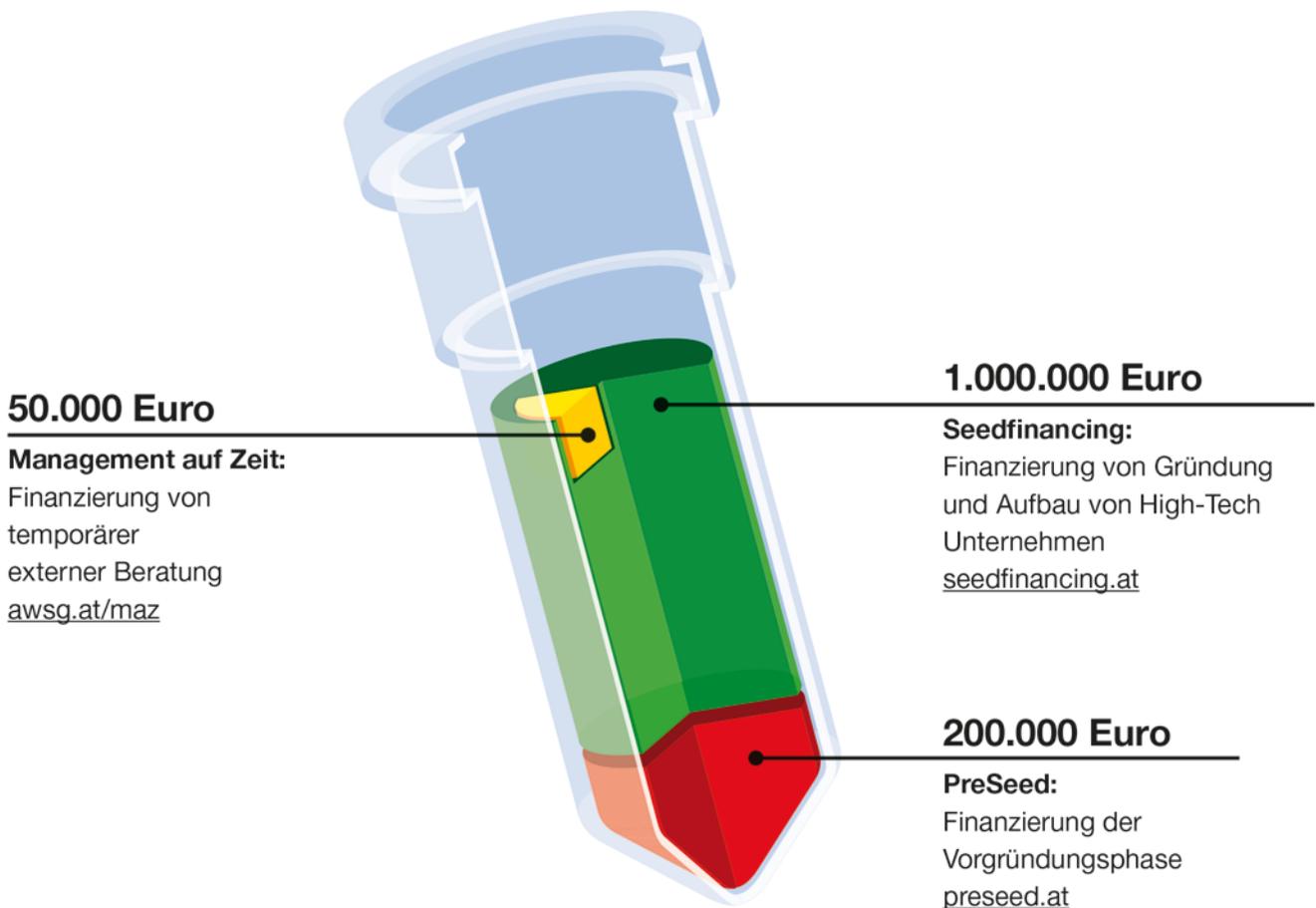


Verleihung des Klaus Fischer-Innovationspreises für Technik und Umwelt (v. l. n. r.): Josef Glöbl, Karl Stampfer, Oliver Zeman, Michael Stur, Katharina Haider, Stefan Lachinger, Herr Lukas i.V. von Aditya Alexander Lukas, Andrea Schnepf, Gernot Erber, Katharina Keiblinger, Konrad Bergmeister, Klaus Fischer, Georg Haberhauer



Verleihung des Inge Dirmhirn Förderpreises und des Inge Dirmhirn Stipendiums (v. l. n. r.): Josef Glöbl, Frank Dirmhirn, Elisabeth Sanglhuber, Stefanie Maria Kremmel, Sangitha Sundaresan, Monika Sieghardt, Georg Haberhauer

Wir mixen die optimale Finanzierung.



Gesucht: Innovative Produkte und Verfahren im Bereich Life Sciences und Physical Sciences.
Gefunden: Optimaler Fördermix für maximale Wachstumseffekte. Mit Finanzierungen und gezielter Beratung unterstützt die Förderbank aws die Gründung und den Aufbau von High-Tech-Unternehmen und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Österreich. Details und Bedingungen zur Förderung finden Sie unter www.awsg.at

Savira savira pharmaceuticals

Wirksame Medikamente gegen Influenzaresistenz

Interview: Andrea Grabmaier
Fotos: Peter M. Mahr



Savira pharmaceuticals GmbH ist ein innovatives pharmazeutisches Unternehmen mit dem Schwerpunkt Entwicklung von Arzneimitteln für die Behandlung von Influenza. Das Unternehmen wurde im Juli 2009 vom European Molecular Biology Laboratory (EMBL), der oneparm Research & Development GmbH, PrivatinvestorInnen und dem Managementteam (darunter die BOKU-AbsolventInnen Andrea Wolkerstorfer, Otto Doblhoff-Dier und Oliver Szolar) gegründet. Rückblickend auf die Zeit der Firmengründung berichtet uns **Oliver Szolar**.

Ihre Firma hat sich auf die Herstellung von Grippemedikamenten spezialisiert.

Wie wichtig sind diese Produkte in der pharmazeutischen Industrie?

Influenza gehört zu den bedeutendsten viralen Infektionserkrankungen. Aktuelle Studien zeigen, dass nicht weniger als 120 Millionen Menschen jedes Jahr in Nordamerika, Westeuropa und Japan mit dem Influenza-Virus infiziert werden. Schätzungen zufolge verursacht saisonale Influenza zwischen 0,5 Millionen und 3,5 Millionen Todesfälle weltweit. Impfung und medikamentöse Therapie sind komplementäre Maßnahmen zur Bekämpfung der Erkrankung. Aufgrund ihres Wirkmechanismus neigen die meisten gegenwärtig am Markt befindlichen Therapeutika relativ rasch zu Resistenzbildung, wie im Fall von

Tamiflu in den Saisonen 2007/2008 zu beobachten war. Daraus ergibt sich ein hoher medizinischer Bedarf für neue, wirksame Medikamente, die weniger anfällig für die Entstehung viraler Resistenzen sind. Genau hier setzen wir mit unseren Entwicklungsprogrammen an und designen strukturbasiert neue Wirkstoffe, mit dem Ziel, die Transkription translationskompetenter, viraler Botenstoff-RNA zu unterbinden.

Wie kam es zur Gründung von Savira pharmaceuticals? Wie lang hat es von der Projektidee bis zum Entschluss, tatsächlich ein Unternehmen zu gründen, gedauert?

Der Gründung der Savira ging eine

Kollaboration zwischen dem EMBL und der onepharm, in der ich wissenschaftlicher Leiter war, voraus. Die 2008 gestartete Zusammenarbeit hatte zum Ziel, neue Anti-Influenza-Wirkstoffe auf Basis viraler Proteinstrukturen, die kurz zuvor am EMBL Grenoble aufgeklärt worden waren, zu entwickeln. Schnell wurden erste Erfolge erzielt, und so entschied man sich gemeinsam mit dem EMBL, die antiviralen Entwicklungsprogramme der onepharm in einem neuen, stark fokussierten Unternehmen zu bündeln. Der Businessplan wurde dann im Frühjahr 2009 einer ExpertInnenjury der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) präsentiert und als förderwürdig befunden. Das war die Geburtsstunde der Savira.

Welche Tätigkeit erfüllen Sie im Unternehmen? Was sind Ihre Arbeitsbereiche?
Ich bin der Geschäftsführer (CEO) des Unternehmens. Anfänglich stand die wissenschaftliche Leitung der Firma noch stark im Vordergrund. Mit der Bestellung von Helmut Buschmann zum CSO Mitte 2010 begann ich, mich mehr und mehr mit der strategischen Entwicklung bzw. der Finanzierung des Unternehmens zu beschäftigen.

Welche Persönlichkeitsmerkmale sind Ihrer Meinung nach vorteilhaft, um ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen?
Wichtig ist nicht nur die Gründung, sondern vor allem die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens. Dazu muss man vor allem überzeugen können, denn man ist meist über viele Jahre von der finanziellen Unterstützung Dritter abhängig. Es gibt viele gute Ideen und Projekte, aber nur wenige schaffen es, entsprechend Aufmerksamkeit zu erzeugen. Weiters ist sicherlich eine gewisse Standing Power von Vorteil, denn nicht alles klappt auf Anhieb, und man muss mit Rückschlägen umgehen können. Abgesehen davon, würde ich sagen, können verschiedene Persönlichkeitscharakteristiken zum Ziel führen. Man sieht das ja auch in der Praxis, und eigentlich gibt es keine allgemeingültige Formel.

Wer war Ihr Anlaufpartner, um die Geschäftsidee umzusetzen?
Erste Anlaufstelle war die EMBL Enter-



Oliver Szolar



Andrea Wolkerstorfer



Otto Doblhoff-Dier

prise Management Technology Transfer GmbH (EMBLEM) in Heidelberg. Wir haben dann gemeinsam die Geschäftsidee dem aws präsentiert.

Was war für Sie die größte berufliche Herausforderung bisher?

Mit Sicherheit die nachhaltige Finanzierung der Savira, ein Prozess, der nach wie vor viel Kraft, Ausdauer und vor allem Geduld verlangt. Eine tolle Errungenschaft war sicherlich die erfolgreiche Verhandlung unseres Kollaborations- und Lizenzvertrags mit der Roche 2012.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation von Savira pharmaceuticals?

Wie schon oben erwähnt, ist man im Bereich Biotech oft lange von KapitalgeberInnen abhängig – der Grat zwischen Sein und Nichtsein, zwischen Erfolg und Niederlage ist hier sehr schmal. Nur wenn es uns immer wieder gelingt, Kapital für unsere Erfolg versprechenden Entwicklungsarbeiten einzuwerben, werden wir an unser Ziel kommen. Das ist heute genauso gültig wie in den letzten Jahren.

Was ist Ihre Lebensphilosophie? Ihr Motto?
Schwierige Frage – und vermutlich eine unerwartete Antwort. Aber ich denke nicht, dass es schadet, auch regelmäßig mit dem Fuß vom Gas zu gehen und sich Zeit zum Nachdenken bzw. Reflektieren zu nehmen. Man muss in einem Biotech-Unternehmen gut aufpassen, dass man nicht ausbrennt. Das gilt für mich wie auch für meine MitarbeiterInnen. Aus meiner Sicht kann auch nur eine vernünftige Life-Work-Balance nachhaltigen Erfolg bringen.

For English readers

Savira pharmaceuticals GmbH was founded in July 2009 by the European Molecular Biology Laboratory (EMBL), onepharm Research & Development GmbH, private investors and management with seed financing from Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws). The company concentrates on the development of next-generation influenza therapeutics. Recently, Savira signed an exclusive license and collaboration agreement with Roche to develop and commercialize small molecule polymerase inhibitors for the treatment of influenza virus infections. Furthermore, Savira is the leading commercial partner of the consortium FLUPHARM (www.flupharm.eu), which has been awarded a grant of EUR 6 million by the European Commission within the European Health Care Call of the Framework 7 programme. Savira has received further grants from the Austrian Research Promotion Agency (FFG) and the Technology Agency of the City of Vienna (ZIT).

Emeritierte ProfessorInnen

Härcun Moalla



Raimund HABERL

An der BOKU seit 1974

Institut für Siedlungswasserbau, Industrierewasserwirtschaft und Gewässerschutz
Lehrveranstaltungen: Siedlungswasserbau und Gewässerschutz, Technologien der Abwasserwirtschaft, Industrierewasserwirtschaft, Industrial Water Management, On Site Solutions for Water Supply and Sanitation, Verfahren der Holzindustrie und ihre Umweltbelastung ...

Werden Sie auch trotz Pensionierung noch an der BOKU anzutreffen sein?

Ja, ich möchte weiterhin mit meinem ehemaligen Institut (SIG) und mit der BOKU in Kontakt bleiben.

Woran arbeiten Sie? Sind Sie noch in der Lehre tätig?

Im ersten Jahr nach meiner aktiven Zeit an der BOKU, also ab Dezember 2012, habe ich noch Vorlesungen gehalten und Prüfungen abgenommen. Die eine oder andere Prüfung werde ich auch in Zukunft noch abhalten. Als Vorstandsmitglied des KT-Verbandes und durch die Mitarbeit in diversen wasserwirtschaftlichen Organisationen sowie als Ko-Editor eines internationalen Journals wird es hoffentlich auch weiterhin Verbindung zum SIG geben.

Was waren die Highlights Ihrer BOKU-Arbeitszeit?

Durch die vergleichsweise lange Zeit, die ich an der BOKU verbracht habe, habe ich viele Veränderungen direkt miterlebt: den Anstieg der Studierendenzahl von ca. 1.500 (als ich zu studieren begann) auf über 11.000, die Einführung der neuen Organisationsstruktur mit Departments, die Umstellung auf Bachelor/Master-System, die starke Forcierung der Drittmittelforschung am SIG und auch die erfreuliche Erhöhung des Personalstandes am SIG – von fünf bis auf über 30 Vollzeit-äquivalente.

Wie beschreiben Sie die Studierenden von heute im Vergleich zu früher, als Sie zu lehren begonnen haben?

Zu Beginn meiner Lehrtätigkeit an der BOKU gab es nur wenige Studien und starre Stundenpläne. Dagegen existiert heute eine Vielzahl davon – sogar mit vertiefenden Spezialisierungen. Die aktuellen Studierenden können/müssen sich bezüglich ihres Studiums nach ihren Fähigkeiten und Zielsetzungen individuell orientieren. Dementsprechend sind sie wesentlich flexibler und offener, außerdem zeichnen sie sich durch gestiegenes Interesse an fremdsprachigen Lehrveranstaltungen und Studien im Ausland aus.

Ihr Vorgänger – Ihr/e NachfolgerIn?

Mein Vorgänger war Werner Biffel, mit dem ich am Institut ein sehr gutes und freundschaftliches Verhältnis hatte, das auch nach seinem Ausscheiden bis heute anhält. Er hat mir sehr viel Freiheit zur Umsetzung meiner Ideen und Vorstellungen gegeben, war aber gleichzeitig stets ein ruhender Pol am Institut, der allen seinen MitarbeiterInnen verlässlichen Rückhalt gab. Mein/e NachfolgerIn steht noch nicht fest, was ich nach fast einem Jahr der Vakanz sehr bedauernswert finde.

Was ist Ihnen persönlich wichtig?

In der wissenschaftlichen Arbeit sowie im persönlichen Umgang sind mir Respekt, Fairness, Verlässlichkeit und offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig. Letztere muss auf gemeinsame Ziele hin ausgerichtet sein, wobei innerhalb dieses Rahmens der Individualität immer breiter Raum einzuräumen ist.

Haben Sie ein Motto?

Eines meiner Mottos lautet: „Mit viel Fleiß, aber nicht um jeden Preis“.

Was ist Ihr liebster BOKU-Platz/Ort/Raum?

Ich fühle mich überall an der BOKU sehr wohl und habe alle meine Standorte (drei verschiedene im Hauptgebäude, einer im Türkenwirt, zwei in der Muthgasse) hoch geschätzt.

im Interview

Ingeborg Sperl



Karoline Maria JEZIK

An der BOKU seit 1993

Department für Nutzpflanzenwissenschaften, Abteilung Gartenbau

Lehrveranstaltungen: Gemüseproduktion, Spezielle Gemüseproduktion, Friedhofsgärtnerei, Projekt für wissenschaftlichen Gartenbau, Qualität im Gartenbau ...

Werden Sie auch trotz Emeritierung noch an der BOKU anzutreffen sein?

Ja, es laufen noch Diplom- und Dissertationsarbeiten und Projekte, die nicht nur meine StudentInnen interessieren, sondern die vor allem auch ich sehr spannend finde. Momentan betreue ich noch die Exkursionen, das DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar und stehe hilfreich zur Seite bei der Friedhofsvorlesung und dem Praxisseminar.

Was waren die Highlights Ihrer BOKU-Arbeitszeit?

Gemeinsam mit den Studierenden wurden die holistischen Aspekte in der Produktion im Freiland und Gewächshaus

vorangetrieben. Es entwickelten sich auch Projekte und eine Masterarbeit zur „Pflanzen-Kommunikation“. Durch Umwandlung der elektromagnetischen Wellen in hörbare Töne gelang es uns, die Pflanzen „singen“ zu hören und so ihre „Gefühle“ besser zu verstehen. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten, um zu eindeutigen Aussagen zu kommen, und so werde ich sicherlich noch viele Jahre mit holistischen Methoden und Pflanzenkommunikation beschäftigt sein.

Was ist Ihnen persönlich wichtig?

Neben den allgemein wichtigen Fächern wie ökologische, ökonomische, umweltgerechte und soziale Produktion sowie Qualität und Vermarktung von Zierpflanzen und Gemüse und dem Einsatz moderner Technik liegt mir vor allem die ganzheitliche, holistische Sichtweise des Gartenbaues am Herzen. So ist es uns gelungen, ganzheitliche Qualitätsbestimmungsmethoden, die zum Großteil aus der Humanmedizin, aber auch aus den naturwissenschaftlichen Richtungen kommen, für die Pflanze zu modifizieren und zum Einsatz zu bringen.

Ihr/e VorgängerIn – Ihr/e NachfolgerIn?

Die Berufung für meine Nachfolge läuft noch und VorgängerInnen gab es keine, da ich gemeinsam mit meinen AssistentInnen das Fach Gartenbau an der BOKU erstmals eingeführt habe und auch der Lehrplan erst entwickelt werden musste.

Wie beschreiben Sie die Studierenden von heute im Vergleich zu früher, als Sie zu lehren begonnen haben?

Ich diskutiere und forsche gern mit unseren Studierenden und habe auch vieles von ihnen gelernt, vor allem den richtigen Umgang mit dem Computer und wie man ihn einsetzt. Diejenigen, die sich für Gartenbau entschieden haben, waren immer mit Eifer und großem Einsatz am Werk. Vielleicht hatten die früheren Studierenden mehr Praxiserfahrung, aber das Interesse und die Liebe zur Pflanze haben die jetzigen mindestens genauso.

Woher stammt der Bezug zum Gartenbau?

Die Liebe zu den Pflanzen wurde bei mir schon in der Kindheit geweckt – ich bin in einer Gärtnerei groß geworden bin und habe dort angefangen von Blumen, Gemüse, Obst und Sträuchern bis hin zu Floristik und Friedhofsbetreuung alles erlebt. Nach der Hauptschule habe ich die Berufe Gärtnerin und Floristin erlernt und war davon fasziniert, was Menschen alles mit Pflanzen gemeinsam haben. Später maturierte ich und studierte mit Begeisterung an der Uni Wien Biologie und Chemie auf Lehramt. Meine Dissertation über Tomaten führte ich in Seibersdorf durch und konnte dort mein Verständnis zur Pflanze enorm erweitern.

Was ist Ihr liebster BOKU-Platz/Ort/Raum?

Aus meiner Vorliebe für holistische Methoden und Pflanzenkommunikation ergibt sich auch mein Lieblingsplatz an der BOKU: bei den Pflanzen und im Labor.

Aufsteiger

Foto Schuster



Thomas GERERSDORFER
Amt der NÖ
Landesregierung

Seit Juni ist Thomas Gerersdorfer als UVP-Koordinator in der Abteilung Umwelt- und Energierecht beim Amt der NÖ Landesregierung tätig. Sein Zuständigkeitsbereich umfasst die fachliche und organisatorische Koordination von UVP-Verfahren. Zuvor war der Absolvent der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 15 Jahre am Institut für Meteorologie der BOKU beschäftigt. Für seine neue Funktion ist das aufgebaute Netzwerk in der wissenschaftlichen Community sehr hilfreich, zudem kann er seine Erfahrungen aus zahlreichen interdisziplinären wissenschaftlichen Projekten bestens einbringen.

privat



Sigrid LEIBL
3420 Aspern
Development AG

Seit Anfang Juni ergänzt Sigrid Leibl die Wien 3420 Aspern Development AG im Bereich Städtebau und Planung. Die Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur-Absolventin bildet einerseits die Schnittstelle zwischen Freiraumplanung und Architektur und erarbeitet andererseits das vielseitige Mobilitätskonzept der aspern Seestadt. Nach Praktika bei der Landwirtschaftskammer Österreich in Brüssel, dem Shanghai Urban Construction Design and Research Institute in China, der Gebietsbetreuung 17_18 sowie der Mitarbeit im elterlichen metallverarbeitenden Betrieb freut sich Sigrid Leibl über die abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Arbeit in einem der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas.

Einsteiger

T. Obrist



Wolfgang J. N. PLESSL
Österreichische Bundesforste AG
Dienstleistungen
Forstwissenschaft

Bei Ferialpraktika und diversen Stichprobeninventuren konnte ich während meines Studiums zahlreiche österreichische Forstbetriebe kennenlernen. Schon damals habe ich mich speziell für das Thema der forstlichen Erschließung interessiert und durfte in diesem Bereich auch als Tutor am Institut für

Forsttechnik tätig sein. Passend dazu war Anfang dieses Jahres eine Stelle bei der Österreichischen Bundesforste AG ausgeschrieben. Seit März bin ich nun Assistent im Profitcenter Dienstleistungen der ÖBF AG in St. Johann im Pongau, wo ich vor allem an der Projektierung von Forststraßen, Wanderwegen, Parkplätzen und Skipisten arbeite. Die Erstellung von Fachgutachten, etwa für Umweltverträglichkeitsprüfungen, ist ein weiterer interessanter Aufgabenbereich meiner neuen Tätigkeit.

Thomas MACKOWITZ

Matula Gartengestaltung GmbH
Landschaftsplanung und -architektur
Position: Planer und Kalkulator

Claudia Elmayer



Meine Entscheidung, Landschaftsplanung und -architektur zu studieren, wurde vor allem durch meine Liebe zur Natur und zur Kreativität begründet. Dank des großen Gartens meines Elternhauses konnte ich schon während meiner Schulzeit Biotope, Gartenwege oder Gemüsegärten anlegen, und war somit, ohne es richtig zu realisieren, als Gartengestalter tätig. An der BOKU habe ich theoretische Kenntnisse über die Landschaftsarchitektur und deren benachbarte Planungsdisziplinen erworben und meine Vorliebe für die

Ingenieurbiologie sowie die Gewässerökologie entdeckt. Damit war auch entschieden, womit ich mich während meines Masterstudiums vermehrt beschäftigen sollte.

Kurz vor meinem Studienabschluss bot sich mir die Gelegenheit, bei der Firma Matula Gartengestaltung, einem der führenden oberösterreichischen Garten- und Landschaftsgestalter sowie Teichbauer, eine Position in der Planung und Kalkulation zu übernehmen. Hier beschäftige ich mich neben öffentlichen Ausschreibungen mit der Planung ingenieurbiologischer Maßnahmen sowie mit Schwimmteichanlagen – und nicht zuletzt mit privaten KundInnen und deren und meinen Vorstellungen vom „Traumgarten“.



Dinah HOHL

tourismusdesign GmbH & Co KG
Nachhaltige Raumplanung und
Ressourcenmanagement
Position: Projektleiterin

Als Architektin interessiere ich mich für Räume, und das im großen Rahmen. Nach meinem Architekturstudium sammelte ich einige Praxisjahre in Architekturbüros und rundete meine Ausbildung mit der Ziviltechnikerprüfung ab. Danach beschloss ich, meinem Interesse für den größeren Maßstab zu folgen und begann 2010 berufsbegleitend ein individuelles Masterstudium im Bereich Nachhaltige Raumplanung und Ressourcenmanagement an der BOKU. Seit Anfang 2013 kann ich durch Mitarbeit in der Projektleitung bei tourismusdesign in Tulln meine Praxiserfahrungen mit dem neuen Wissen verknüpfen. Die Verwirklichung der Projekte im Rahmen dieser Tätigkeit erfolgt dialogisch und partizipativ, was eine besondere Herausforderung darstellt. Gerade bei der Entwicklung von touristischen Projekten und deren Inszenierung in den verschiedensten Regionen spielt die Arbeit im Dialog eine besonders wichtige Rolle. Wenn diese Projekte neben der Wertschöpfung auch Wertschätzung seitens der Bewohner UND Gäste bringen, weiß ich, dass es in die richtige Richtung läuft.



Anna POMASSL

ÖVGW
Wasserwirtschaft und Umwelt

Anna Pomassl verstärkt seit April dieses Jahres das Team der ÖVGW, der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach, im Bereich Wasser. Nach einem Auslandssemester an der ETH Zürich schloss sie im März 2013 das Masterstudium Wasserwirtschaft und Umwelt an der Universität für Bodenkultur Wien ab.

Bei der ÖVGW betreut sie das technische Regelwerk mit dem korrespondierenden Fachausschuss Wassergüte und Aufbereitung. Zu Ihren Aufgaben zählen auch die Erstellung von Schulungsunterlagen für das Fachpersonal in der Wasserversorgung und die Entwicklung von Fachseminaren gemeinsam mit dem Fachausschuss Schulung.

Aufsteiger

Rosemarie STANGL

BOKU/Umweltbundesamt



Im Juli 2013 hat Rosemarie Stangl die Koordinierungsstelle der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt übernommen (siehe auch Artikel Seite 56). Sie ist damit nach vierjähriger Unterbrechung wieder an die BOKU zurückgekehrt. Zuletzt

war Rosemarie Stangl an der Sigmund Freud Privat Universität Wien am Institut für Sicherheitsforschung als Forschungskordinatorin und Projektleiterin tätig und u. a. für die Leitung der Arbeitsabteilung Krisen- und Katastrophenmanagement verantwortlich. Ihre neue Stelle als Koordinatorin wird gemeinsam von der BOKU und dem Umweltbundesamt getragen. Außerhalb dieser Anstellung ist sie noch als unabhängige Konsortialpartnerin im Rahmen eines KLIEN-geförderten Forschungsprojekts tätig.



Katharina GUGERELL

Reichsuniversität
Groningen

Seit Juni ist Katharina Gugerell Ass. Prof.ⁱⁿ für Planning und Spatial Design an der Rijksuniversiteit Groningen in den Niederlanden.

Im Team von Gert de Roo lehrt und forscht sie im Spannungsfeld von Landscape-Townscape, Planning & Virtualscapes und Urban Complexity. Katharina Gugerell studierte an der BOKU und ETH Zürich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur und promovierte bei Marianne Penker und Andreas Muhar in Historischer Kulturlandschaftsforschung. Vor ihrem Wechsel nach Holland war sie an der BOKU am Institut für Landschaftsentwicklung, im Doktoratskolleg Nachhaltige Entwicklung sowie im Ingenieurbüro Martina Jauschneg tätig.

Sponsionen & Promotionen

VOM 27. UND 28. JUNI 2013

Alumnimitglieder sind hervorgehoben *

LEBENSMITTELWISSENSCHAFT UND -TECHNOLOGIE

FELDMANN Malte
HUNSDORFER Anton
SMOLLE Johanna Linda
* WENIG Stefanie

BIOTECHNOLOGIE

DERLER Angelika
LOBNER Elisabeth
LORENZ Karin
* MANHART Gabriele
OBERLERCHNER Josua
* RAPPEL Ralf
SCHAFFNER Irene
SVEHLA Elisabeth
TASCHNER Manfred Robin

SAFETY IN THE FOOD CHAIN

OCHOME Mary Asumta Anyango
* VENTURINI Michaela

LANDSCHAFTSPLANUNG UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

BAUER Magdalena
* BAUER Miriam
* FRITZ Katharina
HAUSER Anna-Katharina
* HÖGLINGER Klemens
RODE Julia
* WACHTLER Martina

ANGEWANDTE PFLANZENWISSENSCHAFTEN

BÄRNTHALER Margit
DICKINGER Paul
* HUEMER Christa
* SÄTTLER Erhard
SPOERR Theresa
WEBER Markus
* WIDHALM Ingomar

NUTZTIERWISSENSCHAFT

* GENG Maria
* HANSMANN Günther
JANDL Sylvia Maria
PEER Maria Magdalena
PUNTIGAM Reinhard
RAUTER Karlheinz

AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

* FEUSTHUBER Elisabeth
GASSLER Birgit

GEISER Pirmin
* HUBER Christian
* KÖMLE Dieter
LEHRNER Michael
* MAYR Bernadette
* SCHIEFERMAIR Anna K.
STINGLMAYR Stefan
STRELLI Christina
ZÖCHINGER Sabrina

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

DITTENBERGER Melanie
HIRNER Petra
* MATZNER Marlene

AGRARBIOLOGIE

* OCHSENHOFER Thomas

WILDTIERÖKOLOGIE UND WILDTIERMANAGEMENT

* SCHÖLL Eva Maria

FORSTWISSENSCHAFTEN

* BRETIS Harald
Masterarbeit mit den ÖBf
siehe Kommentar, Seite 37

HOLZTECHNOLOGIE UND MANAGEMENT

PÖLZL Thomas
* STADLOBER Karl Gernot

MOUNTAIN FORESTRY

* RAHMAN Syeda Sakera

MOUNTAIN RISK ENGINEERING

SCHEINOST Walter Christian

STOFFLICHE UND ENERGETISCHE NUTZUNG NACHWACHSENDER ROHSTOFFE

MUCK Peter
* PASTEINER Claudia

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM

WANNASEK Lukas

UMWELT- UND BIO-RESSOURCENMANAGEMENT

BAUER Marlies
* BEER Raphaela
* Mag. HAINZER Eduard

* HALLER Sidika Bilim
* HIETLER Philipp
* HÖGLHAMMER Anna
* MÜHLBACH Daniel-Sebastian
TOLEIKYTE Agne

NATURAL RESOURCES MANAGEMENT AND ECOLOGICAL ENGINEERING

* EIERSTOCK Korbinian
SCHIEFER Jasmin

KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT

* DICH Christopher
* JOBST Martina
KOTHGASSER U. J. Alexander
PIELER Thomas
* ROSSBOTH Theresa
SEIDL Georg Michael
SKORIC Michael
ZNOJEMSKY Fabian

WASSERWIRTSCHAFT UND UMWELT

* POMASSL Anna
SEIDL Georg Michael

ENVIRONMENTAL SCIENCES – SOIL, WATER AND BIODIVERSITY

BERGER Christina
BRAUN Martin
PREM Michael

PROMOTIONEN

DI AKLIK Pelin
AUFY Mohammed, MSc.
DI DROSG Bernhard
REZVANI Elham, MSc.
DI PEER Verena
SCHAI-BRAUN Stephanie Claire
DI SCHMIDHALER Martina
Mag. VASILIEVA Viktoriya
DI WEISSINGER Helene

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt **EUR 966,13** kommt dem Verein Kindergruppen BOKU zugute, der Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU eine ganzjährige Kinderbetreuung bietet und von den Eltern verwaltet wird.

BUNDESFORSTE

Sondereinsatz für Wild

von Susanne Langmair-Kovács



Ist es purer Zufall, oder darf man es doch als Indiz werten? Unter den Arbeiten der aktuellen AbsolventInnen kommt nur eine aus dem forstlichen Bereich, und diese ist – so wie schon der letzte ÖBf-Kommentar an dieser Stelle – einem jagdlichen Thema gewidmet.

Harald Bretis dokumentiert in seiner Masterarbeit unter dem Titel „Strategieentwicklung in der Rotwildreduktion“ ein unkonventionelles Beispiel für eine gelungene Bestandsregulierung. Durch einen sogenannten Strukturregulierungsabschuss ist es gelungen, geringe Wilddichte und hohen Jagdwert miteinander zu vereinbaren.

Sowohl Forstwissen- als auch Forstwirtschaft haben, soviel steht fest, größtes Interesse an neuen Wegen aus dem alten Dilemma mit dem „Koppelprodukt“ jagdbares Wild/erneuer-

barer Rohstoff Holz. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat die Tragfähigkeit der Lebensräume ab- und gleichzeitig der Bestand an Rot-, Reh-, Gams- und Schwarzwild zugenommen. Einige Regionen sind so stark von Wildschäden belastet, dass man versucht ist, von Sanierungs- statt nur von Sonderfällen zu sprechen. Enge Planungen, das Festhalten an Gewohnheiten und das Pauschalrezept der Abschusserhöhung zur Regelung von Abgang und Zuwachs greifen zu kurz. Es braucht Ausnahmen von Vorschriften, geänderte Einstellungen und Verständnis für Zusammenhänge, damit der Normalzustand dauerhaft wiederhergestellt werden kann: So viel Wild, wie der Wald verträgt!

Die Autorin ist Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG. susanne.langmair@bundesforste.at

CARTOON

Cartoon by Naso – www.ideenwerkstatt-verlag.at

Beiträge der Absolventen

KT-Verband



KT-Verbands-Exkursion „Kraftwerk Hieflau“

Rund 45 KulturtechnikerInnen nahmen an der Exkursion nach Hieflau teil

Am 6. September 2013 veranstaltete der KT-Verband seine alljährliche Exkursion, bei der dieses Jahr auf Einladung der Verbund Hydro Power AG das Speicherkraftwerk Hieflau besichtigt wurde.

Rund 45 interessierte TeilnehmerInnen konnten bei strahlendem Sonnenschein von Obmann DI Manfred Assmann sowie der Verbund Hydro Power AG begrüßt werden. Nach einem Einführungsvortrag von DI Florian Landstorfer mit wissenswerten Fakten rund um das Kraftwerk Hieflau ging es mit dem Bus weiter zum Wehr Gstatterboden. Weiters informierte DI Bernhard Zeiringer von der Universität für Bodenkultur

in seinem Vortrag über „Restwasser NEU – Habitatmodellierung“. Anschließend fand die Besichtigung des Wagspeichers, der im Jahr 2011 saniert wurde, statt. Abschließender Programmpunkt war die Besichtigung des Kraftwerkes.

Veranstaltungstipp: Am 26. November 2013 findet ab 13.00 Uhr das Seminar „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute“ im Festsaal der BOKU statt. Im Anschluss daran sind alle Mitglieder sehr herzlich zur Vollversammlung samt Festakt zu 130 Jahre Kulturtechnik an der BOKU eingeladen. Weitere Informationen und Neuigkeiten finden Sie auf der Homepage des KT-Verbandes www.ktverband.at



HolzwirtInnen wandern in den Herbst



Im Vorjahr besuchten die HolzwirtInnen bei ihrem Wandertag die Brettsperrholz-Produktion von Stora Enso in Ybbs

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr lädt der Verband der Holzwirte Österreichs auch heuer wieder zum VHÖ-Wandertag. Die Mitglieder werden am Samstag, dem 12. Oktober gemeinsam durchs Mostviertel wandern. Eine fachlich passende Exkursion wird ebenfalls geboten. Nach Wissensvermehrung auf Schusters Rappen geht es zum Heurigen. In gemütlicher Runde werden Geschichten aus Unitagen erzählt, Karrierewege verglichen, und es wird über den jüngsten Familienzuwachs ebenso gesprochen wie über Rundholzpreise, Leimholznormen und die jüngsten Errungenschaften der Dendrochronologie. Studentische Mitglieder sind ebenso eingeladen wie junge und ältere AbsolventInnen und unsere fördernden sowie Ehrenmitglieder inklusive der Familien. Die Wanderung ist explizit kinderwagengängig. Die Generalversammlung findet heuer am 15. November in Wien statt, mit turnusmäßiger Wahl des Vorstandes. Wie in den vergangenen Jahren wird vor dem offiziellen Teil eine Exkursion organisiert. Für den 5. Dezember ist ein clubHolz ebenfalls in Wien geplant.

rentInnenverbände

Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen: Fachexkursion im Raum St. Pölten



Der VÖLB in der Brauerei Egger

Die VÖLB-Fachexkursion am 23. Juni 2013 führte diesmal zuerst zur Brauerei Egger in Unterradlberg, die in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat und seit ihrer Gründung im Jahr 1978 zur zweitgrößten Privatbrauerei Österreichs mit einer Produktionsmenge von 720.000 hl und einem Jahresumsatz (2012) von 45 Mio. Euro bei 70 MitarbeiterInnen aufgestiegen ist. Ein beträchtlicher Teil der Auslastung der modernen Egger-Abfüllanlage kommt durch Lohnabfüllungen in Flaschen, Dosen oder PET-Flaschen zustande. Die nächste Station der Exkursion war die Firma Gourmet-Menü-Service in St. Pölten. Dieses Unternehmen verfügt über breite gastronomische und kulinarische Kompetenz. Dazu gehören Business-, Education- und Care-Catering, Retail- & Food-Service, Restaurants und Cafés sowie die spannenden Bereiche Public- und Event-Catering. In St. Pölten wurde die Produktionsstätte von Gourmet-Menüs besichtigt und anschließend konnten sich die VÖLB-Mitglieder von der hohen sensorischen Qualität der erzeugten Produkte im Rahmen eines Mittagessens überzeugen. Nach der Besichtigung des renovierten Stifts Herzogenburg wurde die Exkursion mit Produktionsbesichtigung und Weinverkostung im Weingut und Weinverkostungszentrum Josef Dockner in Höbenbach, das heuer mit seinem Riesling Rosengarten 2011 zum Salonsieger gekürt wurde, beendet.



Terminankündigungen des Agrarabsolventenverbands

AbsolventInnenstammtisch

Wann: Dienstag, 8. Oktober 2013 um 17.00 Uhr

Wo: STAMAG Stadlauer Malzfabrik GesmbH,
Smolagasse 1, A-1220 Wien

Referent: DI Erich Satzinger,
Einkauf Geschäftsbereich Malz

Thema: Kurzpräsentation Stamag und Werksführung
Um Anmeldung wird gebeten:
birgit.weinstabl@lebensministerium.at

Vollversammlung am Donnerstag, den 28. November 2013

bei RWA (Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft),
2100 Korneuburg, Johann-Pamer-Straße 1,
Tel.: 02262/71260-0

Vorläufiges Programm:

17.30 Uhr Vorstellung und Führung

18.30 Uhr Beginn der Vollversammlung – Bericht:
Generaldirektor DI Reinhard Wolf

19.45 Uhr Bericht: Aktuelles von der Universität
für Bodenkultur

von Rektor Univ.Prof. DI Dr. Dr. h. c. mult. Martin Gerzabek
Anschließend lädt RWA zum Buffet!

Es besteht die Möglichkeit, den organisierten Zuklin-Bus
für die gemeinsame Hin- und Rückfahrt vom Schweden-
platz zu benutzen.

Abfahrt 16.45 Uhr: Schwedenplatz

Anmeldung bitte bei:

birgit.weinstabl@lebensministerium.at





Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit in der Landschaftsplanung und -architektur

Für die kommende Winterausgabe (Erscheinungsdatum Dezember 2013) bereitet die Redaktion von zoll+ das Schwerpunktheft „sichtbar“ vor.

Beiträge der Tagung „Urbanes Gärtnern von und mit Frauen. Frauen und geschlechtsspezifische Betrachtungen in Stadt und Umland“ bilden einen Schwerpunkt des Heftes. Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit in der Freiraum- und Landschaftsplanung bedingt die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, aber auch gestalterischen Fragestellungen in der Professionsgeschichte, der Planungspraxis und in der Erforschung neuer Entwicklungen in Stadt und Land (Gemeinschaftsgärten, Videoüberwachung, Saatgutverordnung). Beiträge umfassen die Rolle der Frau in der Geschichte der Garten- und Landschaftsarchitektur im 20. Jahrhundert; die Teilhabe von Frauen in Gemeinschaftsgärten in Wien; Frauen, Ernährungssouveränität und Saatgutvielfalt; Urban Farming in Hongkong; Lichtplanung und Lichtverschmutzung im Freiraum; soziale Landwirtschaft in Österreich; Sichtbarkeit unterschiedlicher NutzerInnengruppen im Verkehr und vieles mehr.

zoll+, die österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum erscheint zweimal jährlich. Abonnements können unter office@foruml.at zum Normalpreis von EUR 36,- (StudentInnen: EUR 27,-) bestellt werden. Weiters gibt es die Möglichkeit, durch ein Förderabo (EUR 96,-) oder Sponsorenabo (EUR 300,-) die Tätigkeiten des Vereins zu unterstützen.

www.foruml.at/zoll

www.facebook.com/foruml.at

Sicherheit geht vor

Dass JagdwirtInnen keine TheoretikerInnen sind, haben diese abermals am 29. Mai in Wiener Neustadt bewiesen. Unter Anleitung von Norbert Steinhauser absolvierte eine Auswahl von ihnen einen Intensivkurs an der Waffe.

Thema war der jagdliche Büchschuss in all seinen Facetten. Buchautor und WEGA-Trainer Norbert Steinhauser ging es vor allem darum, praxisrelevante Punkte aufzugreifen. So ging es vor allem um die richtige Schießtechnik bei oft schlechter oder ungenügender Auflage bei der Jagd, aber auch um schnelles, reflexartiges Handeln unter Stress, wie es bei Wildkontakt nun einmal vorkommt. Schlussendlich wurde in unterschiedlichsten Schießszenarien vom gewöhnlichen Präzisionsschuss über einen gezielten Schuss zwischen virtuellen Ästen hindurch bis zu Distanzschüssen und dynamischer Schussabgabe auf bewegte Ziele sehr viel ausprobiert.

Auch wenn dabei schachtelweise Munition verschossen wurde, ging es Steinhauser nicht darum, „bis zu den Knöcheln in Hülsen zu stehen“. Weniger sei mehr, so der Schießtrainer.



Akademische Jagdwirte an der Waffe



Neue Geschäftsführung beim Verband Österreichischer ForstakademikerInnen

Bei der 9. Generalversammlung am 5. Juli 2013 in der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort bei Gmunden wurde DI Dietmar Jäger zum neuen Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer ForstakademikerInnen bestellt. Er tritt damit die Nachfolge von DI Renate Haslinger an, die den Verband seit 2009 erfolgreich leitete.

www.forstalumni.at

Splitter

Hermine Haslinger

Lebensbaumkreis Am Himmel neu gestaltet



Mit den Tombolaerlösen der alumni-Tage 2012 und 2013 wurde die Renovierung der Sitzbänke unterstützt. Demnächst werden Sponsorschilder angebracht.

Hermine Haslinger



Christof Kuhn, KTWV-Absolvent, vom Kuratorium Wald

Die Anhöhe „Am Himmel“ in Sievering ist schon seit dem 19. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugs- und Erholungsziel der WienerInnen. Der Lebensbaumkreis wurde 1997 vom Kuratorium Wald errichtet. Die Wald- und Holzarena, die den Lebensbaumkreis im Süden umgibt, musste nach so langer Zeit 2012/2013 saniert werden. Die künstlerisch erneuerten Bänke aus witterungsbeständigem Holz wurden durch eine ausgeklügelte Beleuchtungsinstallation ergänzt, mit der die Wald- und Holzarena zu abendlichen Veranstaltungen in verschiedensten Farben erstrahlen kann. Mit Hilfe einspielbarer Musik können einzigartige Effekte im Übergangsbereich von Großstadt und Natur erzielt werden. Die Lärchenbänke laden dazu ein, sich in der Natur mit Blick auf die Stadt zu entspannen und die Lebensbäume, die Wiesen und den Wald auf sich wirken zu lassen.

Das Kuratorium Wald freut sich über weitere UnterstützerInnen zur Erhaltung der Arena.
Infos: www.himmel.at

Splitter

Brauerei Gusswerk



Österreichische Bio-Brauerei zieht um

Nach sieben Jahren im Norden Salzburgs ist das Brauhaus Gusswerk zum neuen Standort in Hof bei Salzburg umgezogen. Geschäftsführer und Braumeister DI Reinhold Barta erklärt, warum: „Unser jetziges Gebäude ist zu klein geworden. Der Erfolg, den unsere Biere im In- und Ausland haben, hat es nötig gemacht, sich nach Alternativen umzusehen. Die neue Brauerei in Hof bei Salzburg ermöglicht uns ein gesundes Wachstum und eröffnet uns neue Möglichkeiten, unsere Bierphilosophie weiter zu entwickeln.“ Ein großes Fest zur Brauereieröffnung fand von 27. bis 29. September 2013 statt.

Meet & Greet bei der EVN



Ende Juli fand eine Informationsveranstaltung zum Thema „BOKU-Jobs in der Energiewirtschaft“ bei der EVN in Maria Enzersdorf statt. Christian Domes und Björn Griessmann informierten bei einem persönlichen Treffen über diesen abwechslungsreichen Arbeitsbereich, insbesondere über die Entwicklung der Energiebranche in Österreich und die vielfältigen Tätigkeitsfelder der EVN. Es wurde unter anderem über die Konsequenzen der Liberalisierung im Stromsektor wie auch das Bewerbungsverfahren bei der EVN diskutiert.

Add as contact!



Winfried Eberl

Firma/Position:

Österreichischer Agrarverlag Wien, av news München, DAS AGENTURHAUS München-Wien/Verlagsleiter, Geschäftsführer

Aktuelle Projekte:

- ▶ Auswertung der aktuellen, bisher umfassendsten Print/Online-Leserumfrage über alle 34 Medien des Verlages
- ▶ Abo-Offensive Deutschland
- ▶ Neues Paid-Content-Portal Timber-Online-English
- ▶ Neues Zeitschriftenprojekt „nachhaltigkeit.pur“
- ▶ Relaunch Jagdmagazin St. Hubertus und GENUSS.Magazin

XING nutzen Sie wie oft?

Mehrmals wöchentlich

Was bringt Ihnen XING?

Branchenkontakte, Recruiting neuer MitarbeiterInnen, Anregungen für Employer Branding, Kontakte zu ehemaligen KollegInnen, FreundInnen etc.

Kann man Sie über XING anschreiben? Ja

Derzeit sind 683 der alumni-Mitglieder auch auf XING vertreten.

XING-Gruppe: Alumni der Universität für Bodenkultur

<https://www.xing.com/net/prib-b1401x/boku/>

XING 
DAS PROFESSIONELLE NETZWERK

Splitter

Anno Sazumal



Rückseite des BOKU-Hauptgebäudes (1928)



Walter Bitterlich

Der aus Tirol stammende BOKU-Professor Walter Bitterlich (1908–2008) war eine weltweit renommierte Persönlichkeit des Forstwesens. Vor allem mit der Winkelzählprobe (1948) und der Relaskopie ist der vielfältige Erfinder bekannt geworden und hat die Waldmesslehre und Forstinventur revolutioniert. Neben seiner forstlichen und wissenschaftlichen Tätigkeit war Bitterlich auch Künstler, Schriftsteller und Philosoph. Wir danken seiner damaligen Assistentin aus Tirol für die Zusendung von Fotografien seiner gemalten Bilder. Weitere Informationen zum Leben Bitterlichs können im BOKU-Archiv nach schriftlicher Anfrage eingesehen werden.

Kontakt: ub.support@boku.ac.at



Constantinus Award 2013 3. Platz für Sabine Pelzmann / PELZMANN Unter- nehmensberatung

Der Constantinus Award holt die Besten der Unternehmensberatungsbranche vor den Vorhang. Sabine Pelzmann, eine Bodenkulturabsolventin, wurde für ihre strategische Beratung beim Projekt „Pilotprojekt Green Care in Wien – Wo Stadtmenschen aufblühen“ im Rahmen einer glanzvollen Gala am 13. Juni 2013 in Schladming mit dem 3. Platz ausgezeichnet.

„Green Care in Wien“ ist ein Pilotprojekt der Landwirtschaftskammer Wien mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union und steht für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, die in Kooperation mit SozialträgerInnen und Institutionen auf aktiven landwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden.

Infos: www.pelzmann.org

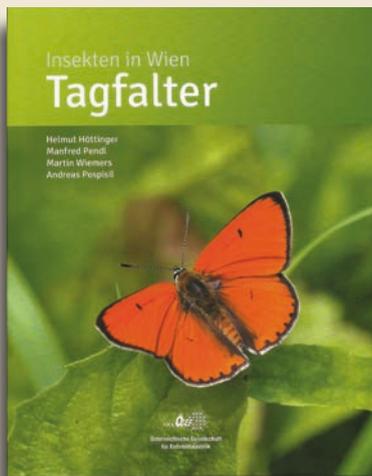
In memoriam Martin Steinwender



Wir erhielten die traurige Nachricht über das plötzliche Ableben von Herrn DI Dr. Martin Steinwender, Leiter des Competence Center Egger Gruppe. Er ist am Freitag, den 6. September 2013 im Alter von nur 47 Jahren unerwartet an Herzversagen verstorben. Nach seinem Holzwirtschaftsstudium an der Universität für Bodenkultur in Wien begann er im Jahr 1991 als Leiter der Anwendungstechnischen Abteilung bei Egger in Unterradlberg. Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit promovierte er im Jahre 1997 an der Universität für Bodenkultur in Wien. Seit dem Jahr 2000 verantwortete er die Leitung des Competence Center Technik/Produktion Egger Gruppe. Steinwender war beim VHÖ wie auch dem Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur vertreten.

In stillem Gedenken an Martin Steinwender

BUCHVORSTELLUNGEN



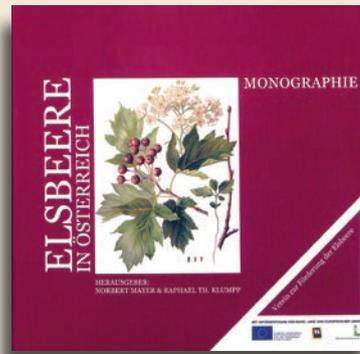
**TAGFALTER –
INSEKTEN IN WIEN**
Helmut Höttinger,
Manfred Pendl,
Martin Wiemers und
Andreas Pospisil)

Österreichische Gesellschaft für
Entomofaunistik, Wien
349 Seiten,
ISBN 978-3-95035-480-5

Bestellung bei:
wolfgang.rabitsch@umweltbundes-
amt.at (EUR 29,- plus Versandkosten)
oder portofrei abzuholen bei
E. Christian, Zoologie BOKU

In Wien wurden bisher 137 der 215 in Österreich nachgewiesenen Tagfalterarten registriert. Der erste Band einer neuen Buchreihe „Insekten in Wien“ ist von Helmut Höttinger und Koautoren verfasst worden. Ausführliche Steckbriefe mit Verbreitungskarten und Flugzeitdiagrammen informieren über Erkennungsmerkmale, Biotope, Ökologie, Gefährdung und Schutz der in Wien vorkommenden Tagfalterarten.

Hervorgehoben wird die Eignung der Tagfalter als Indikatorgruppe, und auch naturschutzfachliche Gesichtspunkte wie die Einstufung der Arten in die Rote Liste oder Schutz- und Pflegemaßnahmen werden betont. Das populärwissenschaftliche Buch enthält zahlreiche gute Farbfotos sowie Tipps für eine schmetterlingsfreundliche Gartengestaltung.



**ELSBEERE IN
ÖSTERREICH –
MONOGRAPHIE**
Norbert Mayer und
Raphael Th. Klumpp
(Hrsg.)

Eigenverlag, 384 Seiten
Das Buch ist beim Verein zur Erhaltung, Pflege und Vermarktung der Elsbeere – Genusregion Wiesenwienerwald Elsbeere, 3074 Michelbach, Mayerhöfen 1, erhältlich. elsbeere@aon.at (EUR 28,- exkl. Versandkosten)

Das erste österreichische Buch über die liebenswerte Baumart Elsbeere ist reich illustriert mit faszinierenden Fotos und historischen Beispielen. Der österreichische „Baum des Jahres 2012“ wird naturwissenschaftlich, in seiner regionalen Verbreitung und kulturgeschichtlich beleuchtet. Vor allem zeigt dieses einzigartige Buch die enormen Fortschritte in der Kenntnis der Verbreitung, der Vermehrung, der waldbaulichen Behandlung und des Konkurrenzverhaltens des Elsbeerbaumes. Auch die Möglichkeiten der Vermarktung und Verwertung dieser Wildfrucht und ihre hochwertige Verarbeitung sind ausführlich beschrieben. Mit diesem Buch soll es gelingen, der Elsbeere in Österreich eine neue Perspektive für die Zukunft zu geben.

JOBS FÜR BOKU ABSOLVENTINNEN

alumni
alumni.boku.ac.at/jobs



DATUM	TITEL	DIENSTGEBERIN	DIENSTORT	STUDIENBEREICH
20.09.2013	Lebensmittelgutachter/in	Amt der Kärntner Landesregierung	Klagenfurt am Wörthersee	LBT
20.09.2013	Techniker/in im Bereich Energie- und Gebäudetechnik	KlimaHaus Agentur-Bozen	Bozen/Italien	KTWW UBRM
20.09.2013	Research Scientist position	GlycoBac, LLC	Laramie, Wyoming/USA	LBT
20.09.2013	Mitarbeiter/in für die Objektplanung	Landschaftsarchitektur Gerhard Renhofer	Wien	LAP
19.09.2013	PhD Position	Oeschger Centre for Climate Change Research	Bern/Schweiz	FWHW KTWW UBRM
19.09.2013	Mitarbeiter/in mit Projektverantwortung	Landjugend Österreich	Wien	FWHW LW
19.05.2013	Stellenangebote bei PORR	PORR-Gruppe	siehe Inserat	KTWW

Weitere Jobs finden Sie unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

MITGLIED WERDEN BEI **BOKU** alumni...



**Wir sehen uns wieder.
Als Mitglied bei alumni**

Prof. Brigitte Klug, Spezielle Botanik

MITGLIEDSCHAFT

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

SIE ERHALTEN

4x jährlich das BOKU-Magazin, Jobservice (Jobmailing, Beratung, Lebenslaufcheck), exklusive Einladungen zu Empfängen des Rektors, vergünstigte Teilnahme bei Veranstaltungen (z.B. BOKU Ball, Tagungen, Seminare an der BOKU), elektronisches Networking via BOKU-Xing-Gruppe, alumni-E-Mail-Adresse, Unterstützung bei der Organisation Ihres Jahrgangstreffens und vieles mehr.

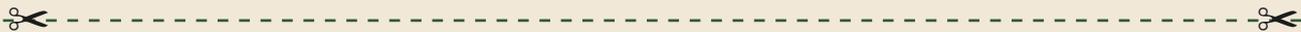
MITGLIEDSBEITRAG:

40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen
Ermäßigter Tarif für Mitglieder in einem der fachspezifischen Verbände: 20 EUR/Jahr für AbsolventInnen
Kombimitgliedschaft mit fachspezifischem Verband: 40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen (enthält den Beitrag für beide Verbände!)

Anmeldung: Online oder mit dieser Antwortkarte. Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden Sie diese per Post oder Fax an die unten angeführte Adresse. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

KONTAKT

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien
z. H. Frau DI Gudrun Schindler, Gregor-Mendel-Strasse 33,
Südliches Turmzimmer, 1180 Wien
Fax: 01 47654 / DW 2018



... UND MIT MEINEM BOKU-FACHBEREICH IN KONTAKT BLEIBEN

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei

- AbsolventIn
- StudentIn / JungakademikerIn / DoktorandIn
- Ja, ich bin bereits Mitglied im folgenden fachspezifischen Verband der Studienrichtung (bitte ankreuzen)
- Ich interessiere mich für den folgenden fachspezifischen Verband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte ankreuzen)

Der Beitritt zum Verband der Agrarabsolventen, Verband der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft bzw. Verband Holzwirte Österreichs erfolgt für Personen aus diesen Studien automatisch.

- Verband ForstakademikerInnen Österreichs
- Verein Österreichischer Lebensmittel- und BiotechnologInnen
- Forum Landschaftsplanung
- Öst. Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur
- Fachgruppe Jagdwirt/in
- Fachgruppe Media Naturae
- Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Ich stimme zu, dass meine Daten vom Alumnidachverband gespeichert und für eigene Aussendungen verwendet werden. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte. Ich stimme aber zu, dass mein Vor- und Nachname auf der Mitgliederliste unter www.alumni.boku.ac.at erscheint.

Nein, ich möchte in dieser Liste nicht aufscheinen.

Nachname	Vorname	Titel / Akad. Grad	Geboren am
<input type="text"/>			
Studienrichtung / -zweig	Matrikelnummer	E-Mail	Telefon (privat)
<input type="text"/>			
Straße, Nr.	PLZ	Ort	
<input type="text"/>			
Unternehmen / Institution / Abteilung		Position	
<input type="text"/>			
Datum	Unterschrift		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		

Erfolgswachstum.



DER KARRIERENSTANDARD

Sich stets weiter entwickeln, an neuen Aufgaben wachsen: Jeden Samstag im STANDARD.



4 Wochen gratis lesen: derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen